

Sitzung der Geschäftsleitung VPOD.

Guter Rechnungsabschluss

Die Sitzung der Geschäftsleitung des Verbandes vom 14. April 1987 stand im Zeichen der Vorbereitung der Geschäfte für die Sitzung des Vorstandes von Mitte Mai. Ein wichtiges Traktandum waren die Jahresrechnungen 1986.

Die Verbandsrechnung schliesst bei Einnahmen von 8,135 Mio. Fr. und Ausgaben von 8,059 Mio. Fr. mit einem Vorschlag von 76'000 Franken ab. Das Ergebnis liegt um 50'000 Franken über dem budgetierten Überschuss. Der bessere Rechnungsabschluss ist etwa zu gleichen Teilen auf Mehreinnahmen und Minderausgaben zurückzuführen. Drei Ausgabenposten beanspruchen 80 Prozent der gesamten Aufwendungen: die Personalkosten mit 3,5 Mio. Fr., die Rückvergütungen an die Sektionen mit fast 2 Mio. Fr. und die Verbandspresse mit 900'000 Franken. Ins Gewicht fallen ferner noch die Beiträge an nationale und internationale Dachorganisationen mit über 400'000 Franken.

Die Rechnung der Verbandsinstitutionen weist mit 2,092 Mio. Fr. Einnahmen und 2,081 Mio. Fr. Ausgaben einen Vorschlag von 11'000 Franken (Budget: 42'000 Fr.) aus. Die Aufwendungen dieser Rechnung setzen sich aus den Zuweisungen an die verschiedenen Verbandsinstitutionen zusammen. Gut eine halbe Million Franken floss in die Stiftung Sterbekasse, 460'000 Fr. in den Kampf- und Solidaritätsfonds, 357'000 Fr. in den Rechtsschutzfonds, 258'000 Fr. in die Stiftung Ferienwerk und 181'000 Franken in den Bildungsfonds. Der restliche Aufwand verteilt sich auf die übrigen Institutionen, Verwaltungskosten, Steuern usw. Alle die in dieser Rechnung zusammengefassten Verbandsinstitutionen erzielten trotz zum Teil gestiegener Ausgaben eine Vermögenszunahme. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass das Vermögen des Kampf- und Solidaritätsfonds nun die Zehnmillionengrenze überschritt. Im Fall von Arbeitskämpfen steht der VPOD also nicht mit leeren Händen da.

Noch ein Wort zu den Mitgliederbeiträgen. Sie sind die massgebliche Einnahmequelle des VPOD. Ihre Gesamtsumme betrug 9,43 Mio. Franken. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Verbandsbeitrag pro Monat von ziemlich genau 20 Franken. Die Skala der effektiven Verbandsbeiträge, abgestuft nach dem Brutto-Jahreseinkommen und nach Mitgliederkategorien (Erwerbstätige, Rentner, Lehrlinge und Studenten, Arbeitslose), erstreckte sich 1986 allerdings auf eine Bandbreite von 5 bis 28 Franken pro Monat.

Erfolg in der Werbung.

Wie in der Verbandszeitung bereits mitgeteilt wurde, konnten im ersten Quartal 1987 genau 1000 Neueintritte registriert werden. Diese Zahl liegt beträchtlich über den durchschnittlich 734 Eintritten im ersten Quartal während der letzten 5 Jahre. Die Abgänge nahmen jedoch auch leicht zu, aber in einem geringeren Ausmass: Per saldo ist somit ein positiver Trend festzustellen. Die verstärkten Werbeanstrengungen der letzten Monate tragen offensichtlich Früchte. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, in den verbleibenden drei Quartalen 1987 mindestens 2000 weitere Mitglieder zu werben. Gelingt uns das, dann können wir Ende Jahr mit einer Nettozunahme des Mitgliederbestandes rechnen.

Wechsel in der Geschäftsleitung.

Auf Ende März erklärte Lorenzo Schweizer, Vizepräsident der Sektion Basel-Landschaft, den Rücktritt aus der Geschäftsleitung, der er seit 1979 angehörte. Obwohl ihn gesundheitliche Gründe zu diesem Schritt veranlassten, denkt er dennoch nicht daran, sich gewerkschaftlich in den Ruhestand zu begeben. Er will mindestens einen Teil seiner zeitlichen Entlastung für die Gruppenarbeit in der Sektion einsetzen. Mit Lorenzo Schweizer verliert die Geschäftsleitung ein Mitglied, das stets für eine Gewerkschaftspolitik eintrat, die für die Mitgliedschaft nachvollziehbar ist. Ein noch so sachgerechter Entscheid war für ihn immer erst dann gut, wenn er den Mitgliedern auch verständlich gemacht werden konnte und er von ihnen mitgetragen wurde. Die Geschäftsleitung dankt Lorenzo Schweizer für seine engagierte und kollegiale Mitarbeit und hofft, dass er seine gewerkschaftliche Erfahrung noch lange in den Dienst des Verbandes und seiner Mitglieder stellen kann.

Die Nachfolge von Lorenzo Schweizer in der Geschäftsleitung tritt Silvia Forster, Präsidentin der Sektion Olten, an. Sie wurde am Verbandstag in Lugano mit der höchsten Stimmenzahl als Ersatzmitglied der von der Vakanz betroffenen deutschsprachigen Region gewählt. Herzliche Gratulation!

Walter Renschler.

Der öffentliche Dienst. Freitag, 1987-05-01.

VPOD Schweiz > Geschäftsleitung 1987-04.24.doc.